Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 48 (1950)

Heft: 4

Artikel: Die künstliche Erweiterung der weiblichen Geburtswege

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951649

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Werder U.G., Buchdruckerei und Verlag Baaghausgasse 7, Bern,

wohin auch Abonnements. und Infertions-Aufträge gu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil: .

Dr. med. v. Fellenberg-Jardy,

Pribatdozent für Geburtshilse und Gynätologie, Spitaladerstraße Nr. 52, Bern

Für den allgemeinen Teil Frl. Martha Lehmann, Sebamme, Zollikofen Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz, Fr. 4. — für das Ausland plus Porto

Anserate :

Schweiz und Austand 40 Cts. pro 1fpaltige Betitzeile Gröbere Auftrage entiprechenber Rabatt

Inhalt. Die künstliche Erweiterung der weiblichen Geburtswege. — Schweiz. Hebammenverein: Zentralborstand: Jubilarin. — Neu-Eintritte. — Krankenkasse. — Schweiz. Dekemmenverein: Zentralborstand: Jubilarin. — Neu-Eintritte. — Krankenkasse. — Krankenkasse. — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Basel-Land, Basel-Stadt, Bern, Biel, Freiburg, Luzern, Ob- und Nidwalden, Solothurn, Uri, Zürich. — Es ist nicht selbstwerständlich. — Ueber die Neuordnung und Hebung des Hebammenberuses im Kanton Bern. — Die Neuordnung des Hebammenberuses — rechtlich betrachtet. — Aus der Praxis. — Bermischtes. — Büchertisch.

Die künstliche Erweiterung der weiblichen Geburtswege

Benn auch die Natur die Erweiterung der weiblichen Geschlechtsorgane, genauer des Halsfanals und der Scheide in unübertrefsbarer Beise für die normalen Verhältnisse sagen vor, in denen die ärztliche Kunst nachbelsen nung, im Zeit zu gewinnen, die oft kostdar ist, wenn d. B. ununterbrochen Blut rinnt und solche Blutung zur Rettung der Patientin gestillt werden nung, wder, wenn die Gesahr einer Insektion bei zu lange währender Austreibung des Gebärmutterinhaltes droht.

Um häufigsten muß wohl der Gebärmutterhalskanal erweitert werden bei der Fehlgeburt. Das Ei ist noch klein und setzt den Wehen nur wenig Widerstand entgegen, so daß dadurch die Austreibung verzögert wird. Wenn auch öfters ein junges Ei von selbst abgeht mit allen seinen Bullen, so ist doch auch oft das Gegenteil der Fall: die Fruchtblase platt, das wenige Wasser geht ab und das Früchten hängt an der Rabelsichnur. Da muß oft, weil es dann blutet, die Rachgeburt künftlich weggenommen werden. Am besten besten und am wenigsten gefährlich ist die Operation, wenn sie nur mit den Fingern aussesührt wird; Instrumente haben kein Gesühl und der Arzt, der nicht sehr an diese Eingriffe gewöhnt ist, kann leicht mit der Curette die Gebärmutterwand durchstoßen. Auch hat er vielfach teine Sicherheit, daß alles fort ist; es können Rachgeburtsteile zurückleiben und zu Infektion ober sortbauernden Blutungen sühren. Zur Ausräumung mit den Fingern muß aber der halstanal weit offen sein.

Es ift manchmal möglich, die spontane Ausstohung des Eies dadurch zu erreichen, daß man eine Tamponnade macht. Wenn der Muttermund schon etwas offen ist, kann man in die Gebärmutter unterhalb des Eies Gaze einbringen, die dann Wehen anregt und zugleich den nötigen Widerstand leistet, so daß die Wehen wirken können; in anderen Fällen wird nur die Scheide sest austamponniert. Auch dies erzeugt Wehen und oft sinder man dann nach einigen Stunden das ganze Ei hinter diesem Tampon in der Scheide liegen. Hier genügt oft ein leichter Druck mit dem Finger, diesen zum Aussellen zu beraufellen und das Ki in den Hallsteil, aber der äußere Muttermund bleibt geschlossen; hier genügt oft ein leichter Druck mit dem Finger, diesen zum Ausselen zu beraufellen und das Ki in ihr aus aus

gehen zu veranlassen und das Ei tritt ganz aus. Aber in vielen Fällen genügen diese Maßenahmen nicht. Die Fehlgeburt beginnt, es blutet, aber der Muttermund erweitert sich nicht. Dier kann verschieden vorgegangen werden. Die schonendste Erweiterung ist wohl die mit dem Laminariassisch Dies ist ein zubereitetes Stückeiner Meeralge, das die Eigenschaft hat, in

Feuchtigkeit stark zu quellen. Man führt durch den normalen Halskanal einen dünnen Stift ein; nach einigen Stunden ift er gequollen und durch den so erweiterten Sals bringt man einen dideren Stift und fo weiter, bis der nötige Grad von Weite erreicht ift. Durch die langfame Erweiterung wird auch das Gewebe aufgelodert. Man kann dann oft leicht mit dem Finger den Uterus bequem ganz ausräumen und sich vergewissern, daß alles draußen ist. Früher hatte man auch die Quellschwämmchen. Es waren dies fleine Schwämmchen, die in Form eines spitzen Regels zusammengedrückt und dann mit einem Firnis überzogen wurden. Dadurch blieben sie in ihrer Form, bis sie im Muttermunde liegend den Ueberzug verloren und nun sich mit Flüffigkeit füllten und so den Muttermund auseinanderdrängten. Seute benütt man fie nicht mehr, weil sie nie sicher steril gemacht wer-

Wenn man in einer Sitzung die Auskäumung fertig machen will, benützt man die sogenannten Segarstäbe. Diese, von Prof. Segar in Freiburg im Breisgau ersundenen Instrumente sind eine fortlausende Reihe von Metallstäben mit abgerundeter Spitze, die, mit fünf Millimeter Dicke beginnend, eingeführt werden. Jese ber solgende Stab ist ein Millimeter dicker als der vorhergehende. Sie reichen bis zu 20 oder 25 Millimeter Dicke. Jeder erweitert den Halsfanal einvenig mehr. Man muß aber aufpassen, daß man wirklich dem Kanal solze; sonst kann wie kintere Wand des Halses durchstoßen und gelangt in den Douglassichen Kaum, was zu Bauchsellentzündung führen kann. Auch sah ich einmal, wie ein geübter Frauenarzt zwischen Blase und Gebärmutter gelangte. Auch darf man nie mit Kraft vorgehen; man muß sozusgassen dem inneren Muttermund schmeicheln, dis er den nächsticken Stift durchläßt.

Man hat oft auch die Laminariastisste und nachher die Segarstisste benützt, um bei nicht schwangerer Gebärmutter eine so starke Erweiterung zu erreichen, um die Söhle mit einem Finger austasten zu können. Dies tat man, um eventuelle Krebsbildung zu sinden, in Fällen, wo man Anlaß hatte solche anzunehmen, aber wo die Ausschabung einen solchen kleinen Krebsherd nicht erreichte. Doch ist eine solche Austastung, besonders bei einer Frau, die nie geboren hat, eine recht mühsame und leicht zu Einrissen im Halsteil sührende Maßnahme.

Bis hier haben wir von den Erweiterungen geredet, die in den ersten Wonaten der Schwangerschaft nötig werden können; aber auch unter der Geburt sind solche oft nicht zu umgehen. In den früheren Wonaten, also nicht ganz am Ende, aber auch in seltenen Fällen unter der normalen Geburt kann der sogenannte vaginale Kaiserschnitt in Frage kommen. Hier handelt es sich darum, die Gebärmutter in kürzester Zeit völzig zu entleeren. Nur Weichteilschwierigkeiten können durch diesen Eingriff umgangen wersden; wenn jemand daran denken sollte, dei Bedenenge so vorzugehen, so würde er die Lage völlig verkennen. Die Aussührung geschieht in der Weise, daß man das vordere Scheidensewölke eröffnet, dann die Harnblase nach oben abschiebt; hieraus wird die vordere Wand des Halskanals und, wenn nötig, auch des unteren Gebärmutterteiles mit der Scheere durchtrennt, so daß die Eröffnung des Uterus genügt, um den Inhalt herauszubekommen. Eine sorgsälztige Naht aller durchtrennten Gewebe beschließt der Eingriff.

Weniger häufig als im Beginn der Schwangerschaft ist eine künstliche Erweiterung des Ge= bärmutterhalses und des Muttermundes notwendig am Ende der Tragzeit, bei der Geburt. Bielfach beschränkt sich diese Hilse auf eine Beeinflussung der Wehen, wenn diese nicht genüsgend wirksam sind. Wir wissen, daß die Wehen, nicht, wie man früher glaubte, den inneren Muttermund mit Silse der Fruchtblase und des vorliegenden Kindsteiles nur auseinanderdrängen; vielmehr wird der untere Gebärmutter= abschnitt ringsum nach oben und außen gezogen. Der Muttermund stellt sich weiter. Die ein= fachste Art der Silfe ist wohl die, wenn bei Steißlage ein Fuß herabgeholt wird und unter leichtem Zug durch den Druck des Steißes nach und nach die Wehen sich verstärken und der Muttermund so sich öffnet. Bei dem vorliegenden Fruchtkuchen kann diese Methode wirksam sein und zugleich wird dann die tiefsitzende Pla= zenta gegen die Wand gedrückt und so die Blutung verhindert, bis das Kind geboren ist. Ein starker Zug darf bei dieser Regelwidrigkeit nicht ausgeübt werden, weil das Gewebe, wo der vorliegende Fruchtkuchen angesetzt ist, sehr leicht einreißt und tiefgehende Halsriffe zur Berblutung der Bebärenden nach der Entbindung führen fönnen.

Man hat diesen Mechanismus der Erweiterung nachgeahmt, indem man Gummiblasen in den Halfelbeahmt, indem man Gummiblasen in den Halfelbeahmt, dassehmte. Dadurch wurde such ein Druck auf den unteren Gebärmutterabschift ausgeübt; das um diese Partie liegende Nervengeslecht wird dadurch, wie auch bei dem erwähnten Druck durch den Steiß, angeregt und verstärkt die Wehen. Dann hat man größere und nicht elastische Beutel von Kegelsorm oberhalb den Jug den Druck gegen den Muttermundes eingesührt und durch den Zug den Druck gegen den Muttermund von oben innen nach unten außen gerichtet. Wenn ein solch größer Vallon endlich

herausfiel, war dann der Muttermund schon völlig eröffnet. Ein Nachteil diefer Ballons ist häufig der, daß dadurch der vorliegende Kinds teil beiseite oder nach oben verschoben wird und dann eine fassche Lage oder Borfall der Nabelsichnur oder kleiner Teile die Folge sein kann.

Man hat auch in vielen Fällen versucht, mit den Fingern beider Sände den Muttermund zu erweitern. Man greift mit zwei Fingern jeder Hand von beiden Seiten in den Muttermund und zieht nach beiden Seiten; besonders bewährt hat sich diese Urt nicht. Singegen kann man nach der Entbindung mit Leichtigkeit durch den schlaffen Muttermund eindringen, wenn man Reste von Fruchtkuchen zu entsernen hat; selbst nach einigen Tagen.

Einschnitte in den äußeren Muttermund können nur wirken, wenn der Halskanal schon verstrichen ist und der äußere Muttermund Schwierifeiten macht. Wenn man bei einer Weite eines 5 Frankenstückes (vor der Abwertung) an vier Stellen je einen Zentimeter einschneidet, fo macht dies eine Erweiterung von viermal 2 cm

aus, weil sich jeder Schnitt öffnet. Um diesen Betrag wird der Umfang vermehrt. Ein Kreisumfang beträgt dreimal den Durchmesser des Kreises. Also wird bei solchen Schnitten der Durchmesser des Muttermundes um 8 cm dividiert durch drei, also um etwa 2,5 cm vermehrt. Statt 4 hat man nicht ganz 7 cm Durchmesser. Also sieht man, daß auch solche Einschnitte nicht sehr viel leisten.

Bang zu Anfang dieses Jahrhunderts veröffentlichte Prof. Boffi aus Benna die Erfin-

CACYCACYC OSTERN CACACYCACY

Auf leuchtet der Tag, Den der Herr gemacht hat, Den Tod zerstörend Und seinen Freunden lebendig Als der Sieger erscheinend . . . Notker, †912

dung seines Dilatators, eines Instrumentes, mit dem der Muttermund und der Halskanal durch langsames Auseinanderweichen von vier Branchen aus Metall aufgezwängt werden sollte. Nachdem zuerst viel Gutes von dem In strument publiziert worden war, wurden bald Fälle bekannt, in denen schwere Einrisse in den Halsteil vorgekommen waren. In nicht fehr vorsichtiger Sand war das Instrument gefähr lich; es wird wohl kaum mehr benützt, obichon es in feltenen Fällen wertvolle Dienfte leiften fann. Raum war dieser Dilatator bekannt, als auch schon von vielen jungen Frauenärzten Berbefferungen erfunden wurden; ein guter Uffiftent einer Rlinif mußte zum mindeften einen neuen Boffi erfunden haben.

Die äußere Deffnung des Geburtstanals wird wohl kaum je anders als durch Schnitt erweitert; man fennt die Episiotomie und den tiefen Scheidendammschnitt. Diese beiden fon nen durch Naht leicht versorgt werden und lasfen für später feine Nachteile für die Wöchnerin

befürchten.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand

Jubilarin

Frau B. Refler-Schwab, Rosengasse, Luf (Bern) Der Jubilarin unsere herzlichen Glückwünsche.

Reu=Cintritte

Seftion St. Gallen:

53a Schw. Gertrud Diet, 3. Z. Frauenklinik St. Gallen

54a Frl. Elsa Maurer, 3. 3. Frauenflinif St. Gallen

Settion Bafelland:

28a Schw. Alice Thommen, Erzenbergftr. 48, Lieftal

Seftion Romande:

Mme Karlen-Roch, Château-d'Dex 160

Mlle Susanne Schenk, Froideville-le-Forat, jetzt Maternité, Neuenburg

159 Mlle Henriette Jaques, Ste-Croix

Mlle Antoinette Roulet, Maternité, 158a Laufanne

Mile Avonne Cottens, La Buardélaz,

Wir heißen Sie herzlich willfommen.

Mit follegialen Grüßen:

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:

Schw. Ida Niklaus St. Gallen (Frauenklinik) Tel. 071 / 3 12 12

Die Aktuarin: Frau L. Schädli Rheinect Tel. 071 / 4 48 37

Krankenkasse Rrankmeldungen

Frau Lang, St. Urban Frl. Nögli, Pfäffikon (Schwyz) Frau Sprenger, Müllheim Frau Frider, Malleran Frau Gaß, Basel Krau Kreidig, Vocerten Frau Freidig, Aegerten Frau Eberle, Biel Frl. Wenger, Signau Mme Zamofing, Praroman (Frbg.) Frau Saameli, Weinfelben Frl. Gehring, Buchberg Frl. Bühlmann, Rothenburg Frau Wälti, Thun

Frau Bächler, Orselina (Ticino) Frau Wegmann, Winterthur Frau Widmer, Affoltern a. A. Frl. Kaufmann, Horw Frau Sebeisen, Glarus Frau Diethelm, Hurdern Frau Frey, Oberentfelden Mme Gallandat, Rovray (Baud) Sig. Calanca, Claro (Ticino) Frau Gull, Stäfa Frau Sasler, Bafel Mme Progin, Fribourg Frau Strübi, Oberuzwil Mlle Tenthoren, Montet (Baud) Frl. Walliser, Küsnacht (Zürich) Frau Mathis, Buch Frau Moos, Zürich Frau Wüst, Wildegg Mlle Bronchaud, Bagnes (Wallis) Mlle Bryois, Laufanne Frau Meyer, Gfteig Frau Neuenschwander, Großhöchstetten



Hersteller: PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN Mme Coderay, Lutry (Baud)

Mme Baeber, Billars-le-Terroir (Baud) Frau Kajpar, Lenzburg

Frau Müller, Häggenswil Frau Weber, Marthalen Frl. Born, Klus-Balsthal

Frau Bandi, Oberwil Frl. Stähli, Dübendorf

Frau Schindler, Riehen Frau Müller, Wallenstadt

Frau Bürgi, Zürich

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassekommission: Frau Ida Sigel, Raffierin, Rebenftraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

Todesanzeigen

Am 1. März verschied in Basel / Neuewelt Lärchenstraße 68

Frau Schindler

Ebenfalls im Märd berschied in Seeberg (Bern)

Frl. Berta Sygap

Ehren mir die lieben Berftorbenen mit bers lichem Gebenken

Die Krankenkassekommission

Schweiz. Delegiertenversammlung in Freiburg

Freiburg wird die Ehre haben, im Juni die Delegierten aller Sektionen zu empfangen. Wir heißen sie schon jett herzlich willkommen im Freiburgerland. Mit Freude erwarten wir diese Tage und werden alles tun, damit Ihr nur Angenehmes erleben dürft.

Wir möchten die Seftionspräsidentinnen bitten, uns ja recht früh genug die Zahl der Teilnehmerinnen mitzuteilen. In Erwartung, baß Ihr gutes Wetter und Fröhlichkeit mitbringt, grüßt alle Die Freiburger Settion

Mitteilung

Die Traktandenliste erscheint infolge der Ber schiebung des Erscheinensdatums der "Schweizer Sebamme" diefes Jahr in den Nummern Die Red. des Mai und Juni.

K 6920 B